Agroluchs

Magazin 2/2024
Verband Lohnunternehmer Schweiz

Verband: Die Stärken unserer Mitglieder sind das Fundament!

REGIONALE DEMOS:

Erleben Sie die neue T-Serie von John Deere in Ihrer Region – live und in Aktion!

DATE:	Wird noch bekannt gegeben.
ZEIT:	14:00 - 20:00 Uhr
VERPFLEGUNG:	Für Verpflegung ist gesorgt.

ROBERT AEBI LANDTECHNIK AG

Riedthofstrasse 100 | 8105 Regensdorf

Robert Aebi

© Sheila Lang

«Euer Einsatz für den Berufsstand ist wertvoll.»

Kirsten Müller, Geschäftsführerin

Starke Mitglieder, starker Verband

Unsere Sommerausgabe ist inspirierend und zeigt, wie stark unsere Mitglieder in ihrem Business unterwegs sind.
Dass Lohnunternehmer durch den Einsatz der Technik ressourcenschonendes Arbeiten und Effizienz auf dem Acker umsetzen, ist vielen in der Bedeutung nicht klar. Die Lohnbetriebe nehmen eine tragende Rolle ein. Lohnunternehmer treibt der Ehrgeiz an, die vorhandene Technik auszureizen. Das schätzen Landtechnikhersteller im Dialog mit dem Lohnunternehmer, was auch Andreas Rutsch, Verkaufsleiter Ostschweiz Lemken, in unserem Sommerinterview sagt.

Hanspeter Breiter, Lohunternehmer aus Flaach (ZH), erklärte im Rahmen der Dokumentationsreihe «Us üsem Grund und Bode» die komplexe Technologie seiner Sämaschine für Aussenstehende – eine sehr gelungene Serie. Unser neues Mitglied, Daniel Kottmann, nimmt sich Zeit, Interessierten sehr anschaulich alles rund um den Kartoffelanbau zu erklären. Mathias Kummer postet auf seinem Instagram-Kanal Bilder seiner täglichen Arbeit. Samuel Guggisberg stellt sich für eine Reportage in der «NZZ am Sonntag» zur Verfügung zum Thema «Administration am Anschlag». Der Lohnbetrieb Hirter und Tschanz lädt Mitte August zum Tag der offenen Tür ein und präsentiert den gesamten Maschinenpark.

Wir von Verbandsseite produzieren aktuell eine Filmserie, in der wir Euch und Eure Arbeit in den Fokus stellen und die Schlüsselposition der Lohnbetriebe in der Landwirtschaft zeigen wollen.

Solche Aktionen helfen dem Verständnis für den Job der Lohnunternehmerbetriebe und machen die Technologie für die Nahrungsmittelproduktion greifbar. Das ist grossartig und macht unseren Verband stark. Dafür gilt allen, die sich engagieren – und es sind noch viele mehr als hier aufgeführt –, ein herzliches Dankeschön für diese wertvolle Arbeit.

Ich wünsche Euch eine spannende Lektüre.

Herzliche Grüsse

Eure Kirsten Müller

Verband & Mitglieder

Panorama | Seite 4

Neue Mitglieder | Seite 6

Aus der Vorstandsarbeit | Seite 10

Doku-Serie mit LU Breiter | Seite 12

Ratgeber & Technik

Neu: Vergurtungswagen | Seite 14

Q & A: Experten antworten | Seite 16

Kredit oder Leasing? | Seite 18

Fahrzeugbauer Fliegl (DE) | Seite 22

Bodenbearbeitungs-Trends | Seite 24

Beim schwedischen Lohnunternehmer | Seite 26

Weiterbildung & Jobs

Trends im Blick: Swiss Forum Agro Food | Seite 28

Veranstaltungen

Reise DeLuTa (DE) | Seite 31

Wichtige Termine | Seite 32

Persönlich

Andreas Rutsch (Lemken) | Seite 34

Impressum

Herausgeber: Verband Lohnunternehmer Schweiz
Rütti 15, 3052 Zollikofen
+41 56 450 99 90, office@agro-lohnunternehmer.ch

Redaktion: Kirsten Müller (Chefredaktorin), Christian Mühlhausen, Samuel Süss, Jonas Ingold, Hanspeter Rothen

Titelseite: Filmemacher Markus Gehrig (li.) beim Dreh mit Lohnunternehmer Thomas Müller

Titel: Kirsten Müller

Gestaltung/Konzept: grelldenker.ch

Druck: Stämpfli Kommunikation, Bern

Erscheinungsweise: 3 - 4 Mal pro Jahr

Inserate + Beilagen: AgriPromo – Ulrich Utiger
+41 79 215 44 01, agripromo@gmx.ch

Panorama

Im Blick: Die Ente und ihre fünf Entlein warten auf den Einsatz des Zweikreiselschwaders Top VT 6820 S von Pöttinger, um sich den Rücken kratzen zu lassen. Aufgenommen an der Pressekonferenz bei Pöttinger mit Feldeinsatz im österreichischen Rüstorf im Juni 2024.

«Die Welt hungert nach Proteinen, die gut im Körper aufgenommen werden, so wie sie in Milch und Milchprodukten verfügbar sind.»

Urs Riedener,
Verwaltungsratspräsident Emmi
am Swiss Forum Agro Food

Kurz & bündig

Weniger als 100 Tage

NEIN! zur extremen Biodiversitäts-initiative

Der Verband Lohnunternehmer Schweiz engagiert sich gemeinsam mit anderen Partnern gegen die Biodiversitätsinitiative, die am 22. September 2024 dem Schweizer Volk zur Abstimmung vorgelegt wird. Die Mobilisierung der ländlichen Bevölkerung wird entscheidend dazu beitragen, die Initiative abzulehnen. Das Engagement unserer Mitglieder im Abstimmungskampf ist von grösster Bedeutung. Wir bitten Sie, Plakate und Fahnen gegen die Biodiversitätsinitiative aufzustellen. Der beste Auftritt wird mit einem Abendessen belohnt.

Auf der Webseite des Schweizer Bauernverbandes (sbv-usp.ch) sind die Abholorte für Fahnen, Kleber und später auch Plakate erfasst. Bitte setzen Sie sich direkt mit den zuständigen Personen in Verbindung.

Berufsgruppen am Anschlag

Samuel Guggisberg, Lohnunternehmern und Bauer, Zimmerwald (BE), spricht in der «NZZ am Sonntag» vom 26. April, wie die Administration seine Arbeit lähmt. Neben ihm werden zwei andere Berufsgruppen, Arzt und Lehrerin, zum gleichen Thema befragt, die mit Guggisberg ins gleiche Horn blasen. Guggisberg sagt - so schreibt der NZZ-Redaktor Daniel Friedli: «Alles in allem geben sich in einem Spitzenjahr bis zu 20 Kontrolleure auf Guggisbergs Hof die Klinke in die Hand, um für den Staat, den Handel oder einfach für ihn irgendetwas zu prüfen. ‚Seit zehn Jahren verspricht uns die Politik, sie wolle die Bürokratie reduzieren – passiert ist das Gegenteil', schimpft der Bauer. Natürlich, wer Geld vom Staat bekomme, müsse die Leistung dafür liefern und diese kontrollieren lassen. Man dürfte aber den Bauern schon etwas mehr vertrauen, findet Guggisberg. Schliesslich habe jeder ein ureigenes Interesse daran, seine Lebensgrundlage zu erhalten. Stattdessen rauben ihm Dokumentations- und andere Büroarbeiten fast zwei Tage seiner sechs- oder siebentägigen Arbeitswoche.»

Immer weniger Bauern spritzen selbst

© zVg

Michel Gygax, Leiter der Fachstelle Pflanzenschutz des Kantons Bern, äussert sich im Rahmen der abschliessenden Resümees des Berner Pflanzenschutzprojekts zu den Investitionen für Waschplätze: «Von den 62 Millionen des Projekts sind zirka ein Viertel – also rund 15 bis 16 Mio. CHF – in die Waschplätze geflossen.» Innerhalb des Projekts seien so knapp 480 Waschplätze saniert oder neu gebaut worden. Michel Gygax weist jedoch darauf hin, dass die Anzahl Betriebe, die eine Feldspritze besitzen, grundsätzlich abnimmt, da immer mehr Spritzarbeiten von Lohnunternehmungen durchgeführt werden. «Meine Schätzung ist, dass nur rund ein Viertel bis ein Drittel der Betriebe im Kanton Bern ihre Felder noch selbst spritzen», meint er.

Herzliche Gratulation an Rainer Stompen

© Jens Noordhof

Rainer Strompen aus Straelen am Niederrhein ist neuer Präsident des deutschen Bundesverbandes der Lohnunternehmer (BLU). Klaus Pentzlin scheidet nach 18 Jahren als BLU-Präsident aus. Neu in das sechsköpfige Präsidium des Bundesverbandes wurde Saskia Thun aus Schleswig-Holstein gewählt. Damit sind zwei Frauen im Vorstand vertreten.

Fachinformation Unterlenker

Das vierseitige Merkblatt zu «Anhänger an der Dreipunkt-Hydraulik am Unterlenker mitführen» ist fertig. Inhaltlich werden das Mitführen von Anhängern, Fahrzeugausweis, Bestätigung des Importeurs/Herstellers, gesetzliche Grundlagen behandelt. Mitglieder können das Merkblatt kostenfrei in der Geschäftsstelle bestellen.

Wir sind auf Facebook, Instagram und YouTube aktiv.

Social-Media-Ranking
Unser Ranking mit unseren vier reichweitenstärksten Posts:

15'000

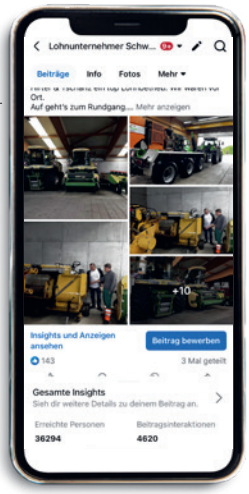
Lohnunternehmer Josef Oeler aus Altstätten (SG) und sein Team geben Vollgas bei der Gülle und im Wald.

22'000

Philip Siegrist im Einsatz mit der Amazone UF1002, GPS, Einzeldüsen, Section Control, elektrische Randdüsen, Distance Control vom Balken, Profibalken S2.

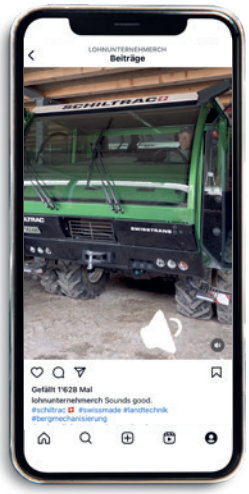
36'000

Rundgang beim Lohnunternehmen Hirter und Tschanz in Safenwil (AG).



57'000

Der Sound des Transporters Swisstrans hat viele Landtechnikfans begeistert.



An alle Mitglieder:
Habt ihr coole Fotos oder Videos?
Gerne per Mail oder WhatsApp an uns schicken.

Neues Mitglied – Daniel Kottmann

Botschafter für Landwirtschaft

Daniel Kottmann aus Beromünster (LU), bietet neben den Arbeiten auf seinem Hof den Full Service im Kartoffelanbau an.

Autorin: Kirsten Müller Foto: zVg

Erklärvideos vom Fachmann: Sympathisch und kompetent erklärt Daniel Kottmann auf seinem Instagram-Kanal alles rund um die Kartoffel.

Was macht Dir Spass an Deiner Arbeit?
Daniel Kottmann: *Der Kartoffelanbau ist ein Spezialgebiet, das mir viel Freude bereitet. Mit meinen Maschinen und meiner Erfahrung unterstütze ich gerne andere Bauern und ich schätze den Kontakt mit Berufskollegen sehr. Da die Kartoffelernte mehrere Tage andauert, kommen wir viel intensiver ins Gespräch. Ausserdem freue ich mich in jeder Erntesaison aufs Neue, wenn man sieht, wie aus einer Knolle so viele weitere wurden, sich meistens der Aufwand für die Landwirte gelohnt hat und wir ein qualitativ hochwertiges Produkt ernten dürfen.*

Dein Highlight für diese Saison?
Ich ernte das erste Mal mit meinem neuen Traktor, dem Valtra G 135. In Kombination mit dem Roder Grimme SE 75/55 verspreche ich mir eine noch bessere Ernteleistung.»

Du bist Botschafter für Konsumierende …
…ich erachte es für wichtig, interessierten Menschen meine Arbeit zu erklären. Auf meinen Instagram-Account spreche ich über meine Arbeiten auf Feld und Hof. Die Feedbacks dazu sind sehr positiv und motivieren mich. Es ist mir ein grosses Anliegen, den Konsumentinnen und Konsumenten zu zeigen, woher das Essen kommt und wie es produziert wird. Dadurch möchte ich um gegenseitiges Verständnis werben. Mein nächstes Projekt ist, mit einem Videograf Informationen direkt am Feldrand zu teilen. Mittels QR-Codes erhalten die Spaziergänger Videos zu den Arbeitsschritten. So können sie jederzeit verfolgen, was auf den Feldern passiert und wie die Produkte entstehen.

Beschreibe uns Deinen Landwirtschaftsbetrieb.
Unsere landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt rund 23 ha inklusive Pachtland. Meine Kartoffelfläche, die zum Teil auch auf Feldern von anderen Bauern ist, beträgt zwischen 10 und 12 ha. Daneben schaue ich noch bei zwei Kollegen für den kompletten Kartoffelanbau von etwa 5 ha. Wir melken 40 Kühe, haben 60 Mutterschweine und ziehen die Ferkel bis zum Jager auf. Die Eier unserer 500-Freiland-Legehennen verkaufen wir im Hofladen und anderen Orten.

Was treibt Dich um?
Das Wetter wird sicherlich eine immer grössere Herausforderung mit kürzeren Zeitfenstern und immer extremer werdenden Verhältnissen. Auch die Reduktion des Angebotes von Pflanzenschutzmitteln, und damit verbunden des Einsatzes, schränkt uns im Ackerbau immer mehr ein. Ergo müssen wir andere Wege finden, zum Beispiel mit robusteren Sorten. Da mache ich für mich schon verschiedene Versuche.

Begründe Deine Mitgliedschaft.
Die Möglichkeit, mich unter den Berufskollegen auszutauschen, ist wertvoll, und ich schätze die Teilnahme an exklusiven Anlässen. Ich wünsche mir Informationen, was meinen Bereich anbetrifft, und Unterstützung bei Anliegen wie Weiterbildungen im Pflanzenschutz.

Maschinenausstattung/Dienstleistung

- Steine sammeln mit Kongskilde Stonebear
- Kartoffeln pflanzen mit Grimme vierreihig GL 410, GPS-gesteuert, mit Kubota 85/65 oder mit Valtra G135
- Kartoffeldämme formen mit angebautem Dyker zur Reduktion von Abschwemmung
- Kartoffeln – Pflanzenschutz
- Kartoffeln – Kraut schlägeln
- Kartoffeln ernten mit Valtra G135, Valtra 6200 und zwei Grimme einreihig SE75/55
- Kartoffeln sortieren und einlagern

WINKLER NOW – NAH UND DIREKT

Fachberater-Chat, Barcode-Scanner, Onlineshop: Die App „winkler NOW“ bietet Profi-Beratung und Teilevielfalt bequem und von überall auf dem Smartphone.

Mehr erfahren und App downloaden
winkler.com/now/info

winkler
Das passt.

ARION 660 SWISS BUSINESS

CLAAS CMATIC.
- Stufenlos fahren
- Einfache Bedienung
- Echtes Potenzial nutzen

CLAAS CEBIS.
- CMOTION Multifunktionsgriff
- CEBIS Terminal mit 12"-Touchscreen
- Integrierte ISOBUS-Geräte-steuerung

Wir steuern mit Ihnen in die Zukunft.

Kontaktieren Sie Ihren CLAAS Partner oder
- **Roger Fuchs** | Mittelland | 079 652 14 12
- **Benjamin Ammann** | Ostschweiz | 079 239 93 23

serco
CLAAS

Das Beste der Welt für die Schweizer Landwirtschaft

Devrinol® Top

- Feldversuche
- Analytik
- Registrierung
- Beratung
- Neue Produkte
- Warenverfügbarkeit
- Distribution
- Weiterbildung

So geht sauberer Raps!

- Noch immer unbestritten die Nr.1
- Flexibel einsatzfähig, bis 10 Tage nach der Saat
- Ohne Einschränkungen einsetzbar

W-5916

Devrinol Top hat die W-Nummer und ist ein sicheres Pflanzenschutzmittel. Fragen Sie den Schweizer Spezialisten für den Schutz Ihrer Kulturen.

Stähler

Stähler Suisse SA
Henzmannstrasse 17A
4800 Zofingen
Telefon 062 746 80 00
www.staehler.ch

WO TECHNIK BEGEISTERT

leiser

Als Spezialist für Grünland, Ackerbau und Materialhandling bieten wir von der umfassenden Beratung und Wartung der Maschinen bis hin zu Finanzierungs- und Versicherungslösungen sowie einem entsprechenden Schulungsangebot alles rund um den Maschinenkauf aus einer Hand. Testen Sie uns!

10. Güttler & Evers Feldtag · 8. August Inforama Zollikofen · Erleben Sie das volle Programm inkl. innovativer Gülleeinbringtechnik live im Einsatz!

A. LEISER AG
MASCHINEN UND FAHRZEUGE

Hauptsitz Bruggmatte 4 · 6260 Reiden · 062 749 50 40 · info@leiserag.ch
Filiale Schnottwilstrasse 37 · 3298 Oberwil b. Büren · 031 869 46 40 · www.leiserag.ch

Neues Mitglied – Mathias Kummer

«Schlagkraft wird immer wichtiger»

Autorin/Foto: Kirsten Müller

Mathias Kummer aus Limpach (BE) hat sich mit seinem Lohnbetrieb auf die Kartoffelernte spezialisiert. Zusätzlich bietet er als Dienstleistung Zuckerrübentransport an. Sein Team setzt sich aus sechs Teilzeitkräften zusammen. Teilzeit deshalb, weil sein Angebot saisonal orientiert ist. Geerntet wird mit fünf Kartoffelrodern der Marke Grimme, drei Einreihern SE 75-55 und zwei Zweireihern SE 260. Zum Maschinenpark gehören ausserdem eine gezogene Feldspritze Bargam, 21 m, ein Rauch-Düngerstreuer, eine Kreiselegge Lemken Zirkon 12, ein Krummenacher-Sägerät, ein Agroliner von Kröger, ein Tandemkipper, 21 t und ein Zweiachskipper, 18 t. Vier Traktoren der Marke Fendt, 260 S, 211, 313, 516, und ein John Deere 6430.

Qualität bei der Ernte das A und O

Bei der Kartoffelernte achtet Mathias Kummer heikel auf die Qualität. Mechanische Schäden an der Knolle dürfen nicht vorkommen. Die richtigen Einstellungen an der Maschine und die Erfahrung sind das eine, die Wahl des optimalen Zeitpunkts der Ernte das andere. Dass die Zeitfenster in den vergangenen Jahren immer enger wurden, erfordert Schlagkraft im Maschinenpark. Die ist mit ein Grund, dass Kummer sich im vorigen Jahr einen weiteren zweireihigen Roder angeschafft hat. Qualitätsreklamationen an den Knollen hat er nicht. Sollten Reklamationen seitens des Abnehmers auftreten, hält er seine Kunden dazu an, dies unverzüglich an ihn weiterzugeben. Zum Glück sei das bisher noch nicht vorgekommen, sagt Kummer. Nach seiner landwirtschaftlichen Lehre arbeitete er zwölf Jahre als Mechaniker und Schlosser bei der Baumgartner AG. Im Jahr 2003 baute er gemeinsam mit den Eltern einen Stall für 18 000 Mastpoulets. Im selben Jahr startete er mit Lohnarbeiten zum Kartoffelroden, damals mit einem Einreiher. Im Jahr 2011 übernahm Mathias den Betrieb von seinen Eltern.

Fehlender Pflanzenschutz macht Sorge

Auf den zum Hof gehörigen Ackerbauböden baut er 26 ha Kartoffeln an –10 ha Frühkartoffeln der Sorten ‚Acoustic', ‚Twinner', ‚Lady Rosetta', ‚Inova' und 16 ha späte Sorten: ‚Agria', ‚Lady Jane', ‚Markies', ‚Lady Rosetta', ‚Sunshine'. Weiter wachsen Zuckerrüben, Mais, Gerste, Weizen auf seinen Flächen. Zunehmender Schädlingsbefall und fehlende Alternativen bei Pflanzenschutzmitteln bereiten ihm Sorgen. «Es wird immer schwieriger, eine gute Qualitätskartoffel zu erzeugen», sagt er. Vonseiten des Verbandes erhofft er sich frischen Input für die Weiterentwicklung seines Betriebes. Zum Thema Bodenschutz bezieht er eine klare Position: «Ich investiere in Reifendruckanlagen, die mich rund 6000 CHF je Traktor kosten. Ich erwarte, dass wir als Lohnunternehmer, die gerade zu Erntezeiten eine Schlüsselposition einnehmen, finanziell unterstützt werden. Ich würde mir wünschen, dass sich der Verband dafür einsetzt.»

Weitere neue Mitglieder werden wir auf unserer Webseite agro-lohnunternehmer.ch und in der nächsten Ausgabe fortlaufend vorstellen.

Aus der Vorstandsarbeit

Austausch BLV

Ende Mai fand ein Austausch zur «Revision Pflanzenschutzmittelverordnung und der Revision der Gebührenverordnung» im Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) statt. Aufgrund unserer Beteiligung an der Vernehmlassung wurde unser Verband dazu eingeladen. Bis zur Deadline Ende März sind 140 Stellungnahmen eingegangen, die zurzeit ausgewertet werden. Vorgesehen ist die Inkraftsetzung im Jahr 2025. Daran will das BLV festhalten, obwohl eine Motion von Nationalrat Philipp Matthias Bregy 21.4164 «Anerkennung der EU-Zulassungsentscheide für Pflanzenschutzmittel» und eine Pa.Iv.22.441 (Bregy) «Modernen Pflanzenschutz in der Schweiz ermöglichen» hängig sind.

© kim

Fernand Andrey, Vizepräsident des Lohnunternehmerverbandes, konnte als einziger anwesender Praktiker die Problematik aufzeigen, die auf den Feldern vorherrscht. «Der Druck kommt daher, dass wir unsere Kulturen nicht mehr ausreichend schützen können (Resistenzen etc.)», erklärte er den Teilnehmenden. Es könne nicht sein, dass wir seit mehreren Jahren auf die Zulassung von Wirkstoffen warten, die in der EU zugelassen seien. Daraus resultierend produzieren wir immer mehr Resistenzen. Anwesend waren zirka 30 Gäste, davon schätzungsweise knapp die Hälfte von Nichtregierungsorganisationen mit juristischer Begleitung.

© Heinz Röthlisberger

Johanna Gapany überreichte SVLT-Präsident Werner Salzmann (r.) und Direktor Roman Engeler ein graviertes Lindenbrett mit den Sujets der beiden Verbände.

100 Jahre SVLT

Auf dem Campus in Brugg (AG) überbrachte Präsidentin Johanna Gapany an der Delegiertenversammlung zum 100-jährigen Bestehen des Verbandes Glückwünsche vor den rund 200 Delegierten und Gästen. Am Samstag gab es für die Delegierten eine Besichtigung der Zulauf-Gartencenter in Schinznach-Dorf inklusive Eisenbahnfahrt durchs «Gartengelände» und anschliessender Präsentation von Traktoren von früher und heute. Die 100. DV wurde von der Sektion Aargau um Präsident Pascal Furer organisiert. Wir gratulieren herzlich zum 100-jährigen Bestehen.

23`000 kg Silofolie gesammelt

Am Samstag, 8. Juni 2024, fand in Ellighausen (TG) ein Silofolien-Sammeltag statt, organisiert vom Lohnunternehmen Haffa Maschinenbetrieb in Zusammenarbeit mit Erde Schweiz.

Ganze 23`150 kg Silofolie und 370 kg Garn können ins Recycling geliefert werden. Erde Schweiz ist ein Verein, der in Kooperation mit dem Deutschen Rücknahmesystembetreiber RIGK das Recycling von Agrarkunststoffen organisiert, betreibt und überwacht. Der Verband Lohnunternehmer Schweiz arbeitet seit Gründung in der Schweiz mit.

© haffa

© kim

Jérôme Roche, Geschäftsführer Ceettar, spricht über die Aktivitäten im Jahr 2023.

Meeting Europäischer Lohnunternehmerverband Ceettar

Wir sind Mitglied bei der Ceettar (Confédération Européenne des Entrepreneurs de Travaux Techniques Agricoles et Ruraux) mit Sitz in Brüssel. Die diesjährige Tagung fand im schwedischen Malmö statt. Präsident Klaus Pentzlin regte eine offene Diskussion über die Zukunft des Verbandes an. Zuletzt kündigten Frankreich und Belgien die Mitgliedschaft. Er betonte, dass gerade in diesen Zeiten es unerlässlich sei, die anstehenden Entscheidungen in Brüssel zu prüfen und Einfluss zu nehmen. So habe man aufgrund guter Verbindungen entscheidend zur Erneuerung der Genehmigung für Glyphosat beitragen können, betonte er. Ein ausführlicher Bericht folgt in der kommenden Ausgabe.

Lohnbetrieb Agro zertifiziert

© kim

Martin Herzig betreibt in Wichtrach (BE) einen Lohnbetrieb. Neu hat er sich eine Pflanzenschutzspritze von Amazone UF 1002 Ama Switch geleistet, ausgestattet mit Einzeldüsensteuerung, 25 cm Düsenabstand, Distance Control und elektronischer Grenzdüsenschaltung. Des Weiteren arbeitet er mit Applikationskarten. Anwenderschutz, Waschplatz, Lagerung sind tipptopp in Schuss. Wir gratulieren Martin Herzig zur bestandenen Zertifizierung. Das Zertifikat überreichen wir am Grillplausch.

In einem kurzen Videoclip stellt er seinen Betrieb vor.

Cooler Post von Polizei Freiburg (D)

Die Polizei aus dem württembergischen Freiburg weist in einem Post auf Facebook darauf hin, dass Erntezeit ist – auch nachts. Der Text beginnt so: «Du hast gerne ein leckeres Müsli oder Brötchen zum Frühstück? Diejenigen, die dafür sorgen, dass du täglich einen vollen Teller vor dir hast, bringen derzeit die Ernte ein.» Es folgen Tipps bzw. Erklärungen, warum das so ist. Eine nachahmenswerte Idee.

© kim

Kampagne Bodenschutz

Gemeinsam mit dem Schweizer Bauernverband und anderen Verbänden diskutieren wir über eine Kampagne zum Thema Bodenschutz. Diese soll sich zur Aufklärung an Konsumierende richten.

Zertifikat
Pflanzenschutz

18 Mitglieder sind bereits zertifiziert

Das Zertifikat Pflanzenschutz hat sich seit der Lancierung im Sommer 2022 etabliert. 18 Lohnbetriebe sind mittlerweile zertifiziert. Die Vorreiterrolle und Wichtigkeit der Lohnunternehmer bei den Pflanzenschutzbehandlungen nehmen weiter zu. Als Topdienstleister liefert Ihr somit Euren Kunden einen Mehrwert. Bei Interesse in der Geschäftsstelle melden. Wir stellen Euch zur Vorbereitung die Checkliste zur Verfügung.

Vorstand digital am tagen

Jeweils am ersten Montag im Monat tagt der Vorstand. Nach einem Update, das alle auf den gleichen Wissensstand bringt, berichten die Vorstandsmitglieder über das aktuelle Geschehen sowie Ergebnisse der Sitzungen, an denen teilgenommen wurde. Das Wetter beschäftigt in diesen Tagen allesamt und zerrt an den Nerven. Dauerbrenner Digiflux war abermals Gegenstand der Sitzung. Als neues Mitglied begrüsst der Vorstand Manuel Engel von Engel Agrotech GmbH aus Schlosswil (BE). Des Weiteren wurde festgelegt, den Bedarf der Mitglieder nach Planen und Fahnen mit dem Verbandslogo abzufragen.

Hightech smart erklärt

Chapeau Hanspeter Breiter! Er und seine Sämaschine Väderstad Tempo TPT 6 sind die Haupakteure in der Sendung «Us üsem Grund und Bode». Diese 17-minütige Dokumentation trägt dazu bei, die hochtechnologischen Gerätschaften der Landwirtschaft für Konsumierende greifbar zu machen.

Autorin: Kirsten Müller Fotos: breiter

Wie kam es dazu?

Lohnunternehmer Hanspeter Breiter ist Mitbegründer des Weinländer Vereins «AgroCO2ncept». 23 Landwirtschaftsbetriebe zeigen auf dieser Plattform, wie sie klimaschonend und ressourceneffizient ihr landwirtschaftliches Business in den unterschiedlichsten Bereichen betreiben. Zum Angebot gehören auch Führungen, die inhaltlich auf das Zielpublikum zugeschnitten sind.

Das Lohnunternehmen Breiter AG im Flaachtal (ZH) investierte 2017 in die pneumatische Sämaschine Väderstad Tempo TPT 6. Hanspeter Breiter wurde von der Redaktion des regionalen TV-Senders Diessenhofen (TG) angefragt, die Sämaschine für Nichtkenner zu erklären. Nach einer Bedenkzeit stimmte er dem Vorhaben zu. Bereits sind ähnliche Reportagen vom Sender produziert worden, die nach seiner Einschätzung recht sympathisch rüberkommen.

Dennoch machte er sich Gedanken, ob er das plausibel genug darstellen könnte, dass es für jedermann verständlich ist. Das ist ihm gelungen. Hanspeter Breiter präsentiert in aller Ruhe die Einzelkornsämaschine, was GPS bedeutet, welche Erleichterung es für den Fahrer bringt und wie ressourceneffizient die Lohnunternehmer mit dem Einsatz der heutigen Technologien sind.

Was im Film easy aussieht, wurde in einem Drehbuch Schritt für Schritt erarbeitet.

Familie Breiter bewirtschaftet neben dem Lohnbetrieb ihren Ackerbaubetrieb biologisch.

Schwerpunkt der Lohnarbeiten ist vor allem das Dreschen der Kulturen Raps, Getreide, Sonnenblumen, Soja und Körnermais. Neben Bodenbearbeitung, unter anderem mit dem Geohobel und dem Hackgerät, bietet er Mäh- und Säarbeiten an. In Letzteres investierte er zuletzt. Seit 1996 ist der Lohnbetrieb Breiter AG Pionier der No-Till-Direktsaat im Zürcher Weinland.

Im Einsatz für «Us üsem Grund und Bode».

Der technologische Fortschritt geht einher mit Ressourcen zu schonen.

Hanspeter Breiter investierte vor sieben Jahren in eine Väderstad Sämaschine.

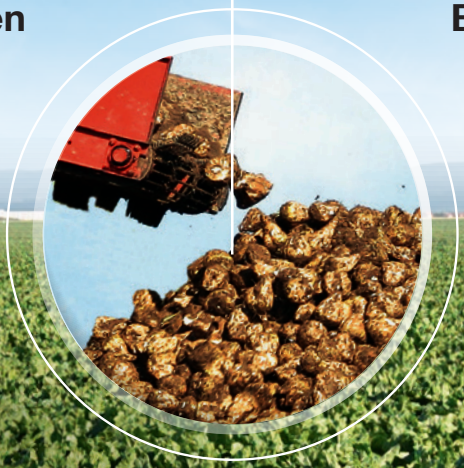
Video: Pro Image Landwirtschaft

In der 17-minütige Dokumentation, von der Sendung «Us üsem Grund und Bode», erklärt Hanspeter Breiter die Väderstad Tempo TPT 6 für Konsumierende.

Spyrale®

Schützt Zucker- und Futterrüben

langanhaltend vor Blattkrankheiten



Mehr Informationen unter www.syngenta.ch

Spyrale®

syngenta

© 2024, Syngenta. Alle Rechte vorbehalten. Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind urheberrechtlich geschützt. Kopien oder andere Vervielfältigungen sind nicht gestattet. Produktnamen, die mit den Symbolen ® oder ™ gekennzeichnet sind, die Wortmarke SYNGENTA und das SYNGENTA Logo sind geschützte Marken der Syngenta Group Company. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Bitte beachten Sie die Warnhinweise auf der Packungsaufschrift.

Ich bin dein Schweizer Öl.

Midland Schmierstoffe werden im aargauischen Hunzenschwil hergestellt. Vom Schweizer Familienunternehmen Oel-Brack AG, das seit 1880 im Schmierstoffgeschäft tätig ist.

Midland – Swiss Quality Oil

In einer Minute die Ballen automatisch vergurtet

Neu ist der automatische Allround-Vergurtungswagen von Agrarsysteme Hornung, der Ballen oder andere Ladegüter in zirka 1 min stramm spannt.

Praxisorientierte Lösung für das Verzurren von Ballen: Der Allround-Vergurtungswagen von Agrarsysteme Hornung automatisiert die vorschriftsmässige Ladungssicherung mit Gurten mit wenig Aufwand, und das in weniger als 60 s.

«Über eine bewegliche Schiene, die hydraulisch angetrieben ist, werden alle Gurte über die Ladung gelegt», erklärt Hubert Hornung, Geschäftsführer Agrarsysteme Hornung GmbH & Co.KG. Anschliessend wird jeder Gurt mit jeweils einem Elektromotor individuell gespannt.

Autor/Fotos: Samuel Süss

Beim Transport von Ballen oder anderen Gütern auf Paletten etc. muss die Ladung sicher verzurrt werden. Bei mehreren Gurten pro Wagen ist das aufwendig und kann dauern. Zudem muss oft während der Fahrt nachgespannt werden. Das alles entfällt beim Allround-Vergurtungswagen von Agrarsysteme Hornung mit Sitz in Zöbingen im baden-württembergischen Ostalbkreis (D). Dieses Konzept automatisiert die vorschriftsmässige Ladungssicherung mit Gurten mit vergleichsweise wenig Aufwand und benötigt hierfür weniger als 60 s. Die Automatikspanngurte können am Anhänger beliebig platziert werden. Schwingen an der Vorder- und Rückwand legen die Gurte über die Ladung. Danach werden diese automatisch gespannt.

Dieses System wurde kürzlich in Triesdorf (Bayern, D) einem exklusiven Personenkreis im Praxiseinsatz demonstriert. Erfinder und Entwickler Hubert Hornung sprach von einer Praxis-Premiere. Dabei hat er seinen automatischen Allround-Vergurtungswagen bereits 2019 auf der Agritechnica der Öffentlichkeit präsentiert und sogar eine Silbermedaille erhalten: «Diese Sicherung funktioniert auch bei Teilbeladung und nicht präzise positionierten Ballen. Trotz knapper Zeitvorgaben kann der Fahrer so die Ladungssicherungsregeln einhalten, die Gefährdung während des Verzurrens und für andere Verkehrsteilnehmer während der Strassenfahrt nimmt deutlich ab", urteilte die Agritechnica-Jury damals.

«Die Variabilität unseres Systems führt zu der uneingeschränkten Nutzbarkeit in jedem logistischen Teilbereich wie Lkw, Güterzügen oder sogarauf Schiffen.»

Hubert Hornung, Geschäftsführer Agrarsysteme Hornung GmbH & Co.KG

Man kann ihn für viele Zwecke verwenden", ergänzte Hubert Hornung in Triesdorf. Elektronische Ladungssicherungssensoren warnen, falls sich ein Gurt lockert, und die Elektronik bietet die Möglichkeit, während der Fahrt nachzuspannen, ohne abzusteigen.

«Die Variabilität unseres Systems führt zu der uneingeschränkten Nutzbarkeit in jedem logistischen Teilbereich wie Lkw, Güterzügen oder sogar Schiffen», hob Hornung hervor und wies noch auf eine weitere Besonderheit hin: «Durch unsere Veränderung mit der vollelektronischen Spannung kann jeder Gurt nun individuell in mehreren Stufen bis zu 500 kg gespannt werden.»

Schlumpf Landmaschinen, Weisslingen (ZH), ist der Vertriebspartner in der Schweiz.

Fazit
Zur eigenen Sicherheit und vor allem der anderer Verkehrsteilnehmer ist eine sorgfältige Ladungssicherung beim Transport von landwirtschaftlichen Ballen oder anderen Gütern auf dem Landwirtschaftsbetrieb bzw. vom Feld zum Hof und insbesondere auf öffentlichen Strassen unabdingbar.

Die manuelle Ladungssicherung mit Gurten birgt für den Bediener oft ein hohes Gefahrenpotenzial und beansprucht viel Zeit. Gerade während der oft hektischen Ernte ist die Zeit besonders knapp.

Zum Ballentransport gibt es mittlerweile zahlreiche Systeme mit hydraulischer Ladungssicherung mit Gattern, und auch der automatische Allround-Vergurtungswagen von Agrarsysteme Hornung bietet hier gerade für den überbetrieblichen Einsatz eine gute, praktikable Lösung.

Hubert Hornung, Geschäfsführer Agrarsysteme Hornung GmbH & Co.KG

Video: Funktion

Das Kernstück des Allround-Vergurtungswagen ist ein Elektromotor, der jeden Spanngurt individuell einstellbar bis 500 kg festzurrt – im Youtube-Video gut ersichtlich.

Experten antworten auf Eure Fragen

Du hast eine Frage. Dann schicke sie uns. Wir suchen den Experten, der sie für Dich beantwortet.

Autoren: Lukas Noth, Eric Somogyi, Foto: oel brack

Ist ein 5W-30-Öl besser für meinen Motor als ein 15W-40?
Diese Frage kann man nicht pauschal mit Ja oder Nein beantworten, da je nach Hersteller gewisse Mindestanforderungen an den Motor gestellt werden. Die Viskosität an sich beschreibt nur eine von vielen Eigenschaften eines Öls und ist somit kein Indikator in Bezug auf Qualität. Ältere Maschinen, welche noch keinen Partikelfilter benötigen, werden zum Teil noch mit einem 15W-40 befüllt. Ansonsten wird in der Landtechnik seit mehr als zehn Jahren hauptsächlich die Viskosität 10W-40 verwendet. In der Automobilbranche ist es hingegen die Viskosität 5W-30, mit der Tendenz zu noch dünneren Viskositäten wie 0W-20. Doch auch in der Landtechnik oder auf dem Bau gibt es gewisse Hersteller wie Deutz oder Liebherr, bei denen sich vermehrt die dünnere Viskosität 5W-30 etabliert.

Bei meinem neuen Traktor muss ich Öl nachfüllen, da der Messstab auf Minimum steht. Darf ich zum Auffüllen dasselbe Öl wie bei meinem alten Traktor benutzen?
Auch diese Frage ist nicht ganz einfach zu beantworten. Grundsätzlich vertragen sich mineralische und neuzeitliche, synthetische oder teilsynthetische Produkte. Jedoch sind die Anforderungen an ein Motorenöl in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Bekanntlich sind moderne Motorenöle in der Regel dünner. Die meisten Motorenöle der neusten Generation bieten – mit wenigen Ausnahmen – auch für ältere Maschinen einen ausreichenden Schmierfilm, auch bei sehr hohen Temperaturen.

Mit der Einführung der Partikelfilter wurden auch sogenannte Low-Ash/Mid-SAPS-Öle (tiefer Sulfataschegehalt) vorgeschrieben, was einen Einfluss auf die Nachbehandlungssysteme und ihre Lebensdauer hat. Bis Ende der 1990er Jahre konnte man häufig ein Universal-Traktorenöl (STOU) verwenden, da die Anforderungen an den Motor nicht speziell hoch waren. Im Fokus stand ganz klar eine einfache Anwendung. Mit diesem Produkt hatte man ein Öl für Motor, Getriebe, Hydraulik und Ölbadbremsen. Heutzutage ist es komplexer. Für den Motor und die Hydraulik (inkl. Nassbremsen) werden heute zwei spezifische Produkte verlangt.

Fazit: Wichtig ist, dass man sich immer vorab vergewissert, welches Motorenöl vorausgesetzt wird. Ein falsches oder nicht qualifiziertes Produkt hätte im schlimmsten Fall zur Folge, dass Motorschäden oder Komplikationen mit den Nachbehandlungssystemen entstehen könnten.

Was empfehlen Sie in der Praxis?
Bei Unklarheiten gibt es eine einfache Vorgehensweise: Schauen Sie im Betriebshandbuch nach, was verlangt wird. Ist dieses nicht mehr auffindbar, hilft zum Beispiel der Oil-Finder auf midland.ch weiter.

Was bedeutet eigentlich 5W?
Die Zahl vor dem «W» beschreibt die Kaltstarteigenschaft des Produkts, die Zahl nach dem «W» steht für die Viskosität bei heissen Temperaturen. Ist die Zahl vor dem «W» tiefer (z. B. 5 oder sogar 0), hat dies zur Folge, dass das Motorenöl beim Kaltstart schneller zu den gewünschten Schmierstellen gelangt, z. B. an Nockenwellen, Lagerschalen oder Hydrostösseln.

HELLER
Baumaschinen & Landtechnik

weitere Infos

8536 Hüttwilen - www.hbl-technik.ch - info@hbl-technik.ch

Omya

TOP

Lehrt Schnecken das Fürchten*

Steiner® Gold

Jetzt ist Zeit für die besseren Schneckenkörner!

KLEINERE KÖRNER, BESSERE VERTEILUNG

Weitere Informationen auf www.omya-agro.ch oder 062 789 23 36

*Bessere Bodenabdeckung mit mehr Körnern bei gleicher Aufwandmenge und Wirkung.

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikette und Produktinformationen lesen. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten.

Finanzierungen im Blick und Griff behalten

In Zeiten steigender Zinsen macht macht es bei anstehenden Investitionen Sinn, die Möglichkeiten auszuloten. Eine sorgfältige Abwägung der Vor- und Nachteile beider Finanzierungsformen ist essenziell.

Autor: Hanspeter Rothen, Agco Finance, Foto: stock adobe, zvg

Die Finanzierung von Investitionsgütern wie Maschinen ist für Lohnunternehmen in der Schweiz von zentraler Bedeutung. Dabei stehen ihnen in der Regel zwei Hauptfinanzierungsformen zur Verfügung: Kredite und Leasing. Beide Optionen haben unterschiedliche Auswirkungen auf die Liquidität und das finanzielle Management des Unternehmens.
Es ist wichtig zu beachten, dass die Zinsberechnung für Investitionskredite anders erfolgt als die für Hypothekarkredite, und dass die Kosten der Mittelbeschaffung (Cost of Founds) global festgelegt werden und die Basis für die Zinsberechnung der Maschinenkredite festlegt (siehe Graphik).

Zinsentwicklung von Investitionsgüterkrediten in der Schweiz
Die Zinsen für Investitionsgüterkredite unterlagen in den vergangenen Jahren erheblichen Schwankungen, stark beeinflusst durch die Geldpolitik der Schweizerischen Nationalbank (SNB) und makroökonomische Entwicklungen.
Die Zinsen für Investitionsgüterkredite werden massgeblich durch die globalen Finanzmärkte und die Cost of Founds beeinflusst, die von internationalen Zinssätzen und Kapitalmarktrends bestimmt werden.

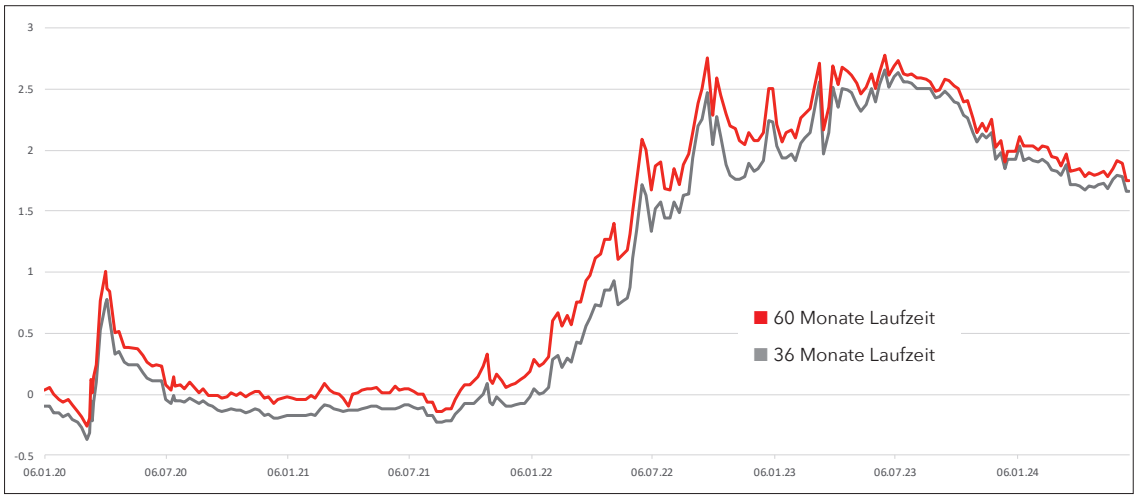
Historische Entwicklung
Vor 2020: Vor der COVID-19-Pandemie befanden sich die Zinsen auf einem relativ niedrigen Niveau, bedingt durch die expansive Geldpolitik der SNB. Unternehmen konnten von günstigen Kreditkonditionen profitieren, was Investitionen in Maschinen förderte.
2020-2021: Die Pandemie führte zu einer Senkung der Zinssätze auf historisch niedrige Werte, um die Wirtschaft zu stützen. Die SNB hielt die Zinsen tief, und es gab sogar negative Zinsen in einigen Bereichen, um Liquidität zu fördern und Investitionen anzuregen.
2022-2023: Mit der Erholung der Wirtschaft und steigender Inflation begannen die Zentralbanken weltweit, inklusive der SNB, die Zinssätze schrittweise zu erhöhen. Die SNB hob die Leitzinsen mehrmals an, um die Inflation zu bekämpfen, was zu höheren Kreditkosten für Unternehmen führte. Seit Juli 2023 sind die Zinse für Investitionsgüterkredite leicht am Sinken.
2024: Der Trend hoher Zinsen bleibt bestehen. Unternehmen müssen immer noch hohe Zinsen für Investitionsgüterkredite in Kauf nehmen, was die Kosten für Maschinenfinanzierungen erhöht.

Zur Person

Hanspeter Rothen ist Sales Manager bei AgcoFinance

Kontakt:
hanspeter.rothen@agcofinance.com

Zinsentwicklung 2020 bis 2024
Kosten der Mittelbeschaffung – Geldbeschaffung für die Investitionsgüterkredite analog des Leitzinses.



Vergleich von Kredit und Leasing in der Schweiz
Beide Finanzierungsformen haben ihre Vor- und Nachteile, die stark von der aktuellen Zinsentwicklung beeinflusst werden.

- Kredit: Höhere Zinsen bedeuten höhere Kosten, aber Unternehmen behalten das Eigentum an den Maschinen und profitieren von möglichen Abschreibungen.

- Leasing: Geringere monatliche Raten und Flexibilität, jedoch kein Eigentum an den Maschinen. Die Kosten können auf lange Sicht höher sein, aber das Risiko von Wertverlusten trägt die Leasinggesellschaft.

Trotz hohem Zinsniveau attraktive Zinsen – ist das möglich?
Trotz des hohen Zinsniveaus bieten einige Marken und Finanzinstitute attraktive Finanzierungsmöglichkeiten für die Finanzierung ihrer Landmaschinen. Einige Marken haben verschiedene Finanzierungsprogramme und -angebote entwickelt, um den Kauf der teuren Maschinen für Lohnunternehmen und Landwirte weiterhin erschwinglich zu machen.
Hier sind einige Strategien, welche angewendet werden, um attraktive Zinssätze anzubieten:

Subventionierte Zinsen:
Hersteller subventionieren die Zinsen, um die tatsächlichen Kosten für den Endkunden zu senken. Das bedeutet, dass ein Teil der Zinskosten vom Hersteller übernommen wird, um den Kunden einen niedrigeren Zinssatz zu bieten.

Spezielle Finanzierungsaktionen:
Zeitlich begrenzte Sonderaktionen mit besonders niedrigen Zinssätzen und anderen attraktiven Finanzierungsbedingungen, wie z.B. längere Laufzeiten oder geringere Anzahlungserfordernisse.

Flexible Finanzierungsoptionen:
Angebote von flexiblen Zahlungsplänen, die es den Lohnunternehmern und Landwirten ermöglichen, Zahlungen auf ihre Einkommenszyklen abzustimmen. Dies kann besonders hilfreich in der Landwirtschaft sein, wo Einnahmen stark saisonabhängig sind. Viele Landwirte nehmen die Zahlungen auf den Auszahlungszeitpunkt der Direktzahlungen im Juli und Dezember.
Solche Massnahmen tragen dazu bei, dass verschiedene Marken trotz des allgemein hohen Zinsniveaus wettbewerbsfähige Finanzierungsangebote erstellen können, um den Absatz ihrer Landmaschinen zu fördern und ihren Kunden zu helfen, notwendige Investitionen zu tätigen.
Es lohnt sich aktuell sich die verschiedenen Sonderangebote sämtlicher Finanzinstitute zu vergleichen und dabei ein interessantes Finanzierungsangebot für den Betrieb zu finden.

Was kann der Lohnunternehmer selber tun?
Ein (Lohn) Unternehmer ist wie der Name es sagt, ein Unternehmer, welcher sich ständig neuen Herausforderungen stellen muss. Dies ist auch bei der Mittelbeschaffung seiner Maschinen der Fall. Ein Lohnunternehmer sollte vor dem Unterzeichnen eines Vertrages für eine neue Maschine, die Fi- ›››

nanzierungsangebote vergleichen und sich darüber Gedanken machen. Mit zunehmender Überschuldung wird die Auswahl an Finanzinstituten stetig verkleinert. Umso wichtiger ist es, ein aktueller Buchhaltungsabschluss vorweisen zu können. Die meisten Finanzinstitute erheben keine Risikoaufschläge für Kunden mit schlechterer Bonität. Wichtig ist, dass ein Lohnunternehmer seine Rechnungen fristgerecht bezahlt und unter keinen Umständen eine Betreibung (egal welche Branche) erhält. Im Falle von Einträgen im Betreibungsregister müssen zusätzliche Unterlagen eingereicht werden oder es muss gar mit einer Ablehnung der Finanzierung gerechnet werden.
Sollte ein Lohnunternehmer eine Finanzierung im Hochzinszeitpunkt abgeschlossen haben, hat er die Möglichkeit, den Vertrag abzulösen (meist ohne Penalty) und kann unter Umständen auf eine günstigere Variante wechseln.
Ein Buchhaltungsabschluss muss in den meisten Fällen erst ab dem 2. oder 3. Traktor eingereicht werden, sofern die Bonität und die Zahlungsmoral gut sind. ■

Fazit
Die Zinsentwicklung für Investitionsgüterkredite und Leasing für Maschinen zeigt, dass Lohnunternehmen derzeit mit höheren Finanzierungskosten konfrontiert sind. Während Kredite durch steigende Zinsen teurer werden, bleibt ein Darlehen eine stabile und oft günstigere Alternative. Die Wahl zwischen Darlehen und Leasing hängt letztlich von den individuellen Bedürfnissen und der finanziellen Situation des Unternehmens ab. Eine sorgfältige Abwägung der Vor- und Nachteile beider Finanzierungsformen ist essenziell, um die beste Entscheidung für die Investition in Maschinen zu treffen.
Wir gehen davon aus, dass die Zinse langfristig etwas sinken werden.
In jedem zahlt sich ein Vergleich der verschiedenen Finanzanbieter gut aus. In den meisten Fällen ist man mit einem Spezialisten in der Branche gut bedient.

Stellenangebote

Fachkraft Agrarservice (50 – 100 %)
- Abwechslungsreiche Tätigkeiten mit modernem Maschinenpark
- Acker- und -Transportarbeiten
- Werkstatt und Unterhalt
- Kommunalarbeiten

Kressibucher Agro AG
Im Sulz · 8506 Lanzenneunforn
Bewerbungsunterlagen per E-Mail an:
daniel@kressibucher-agro.ch
Für Informationen steht Ihnen Daniel Kressibucher
+41 (0) 79 622 64 08 gerne zur Verfügung.

Landmaschinenmechaniker/in (100 %)
- Unterhalt und Reparatur unserer modernen Maschinen
- Führen landwirtschaftlicher Fahrzeuge im Lohnbetrieb
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Thomas Estermann AG
Höndlenhof 2 · 6274 Eschenbach
Bewerbungsunterlagen per E-Mail an:
info@th-estermann-ag.ch
Für Informationen steht Ihnen Andreas Lussi
+41 (0) 41 448 27 13 gerne zur Verfügung.

Landmaschinenmechaniker/in (100 %)
oder einen Landwirt/in (100 %)
- Arbeiten von Saat bis zur Ernte mit modernen Maschinen
- Wartungs- und Unterhaltsarbeiten an Maschinen
- Bereitschaft für Sondereinsätze auch ausserhalb der Arbeitszeit

Rüeger AgrarService GmbH
Weierhof · 8465 Rudolfingen
Deine Fragen richtest du direkt an Rolf Rüeger
+41 (0) 79 227 27 08 oder agrar-service@bluewin.ch.

Unser Service für Sie: Jobangebote Online
Nutzen Sie die Möglichkeit als Mitglied oder Partner und lassen Sie Ihre Stellenangebote auf unserer offiziellen Verbandswebseite publizieren.
Weitere Jobangebote: **agro-lohnunternehmer.ch/stellenboerse**

Verband/Association
Lohnunternehmer
Agro-entrepreneurs

Siliermittel für Lohnunternehmer*

KRONI 909.01 Stabisil flüssig

(Heu > 70% TS)
- zur Stabilisierung der TMR
- nicht ätzend und nicht korrosiv

KRONI 907 Kaliumsorbat

(Gras- und Maissilage 25-45% TS)
- beugt Schimmel- und Hefepilzbildung vor
- gegen Erwärmung beim Siloanschnitt

KRONI 912 SiloSolve FC

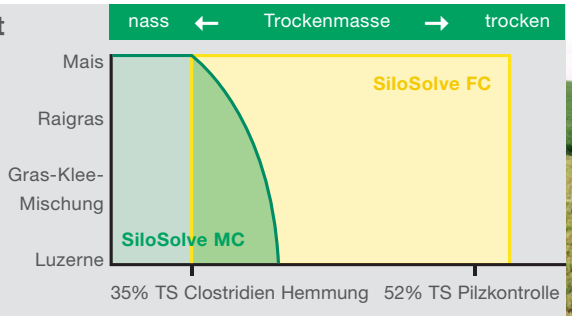
(Gras- und Maissilage 35-52% TS)
- wasserlöslich, senkt rasch den pH-Wert
- hemmt das Wachstum von Pilzen
- erhöht die Stabilität der Silage

KRONI 914 SiloSolve MC

(Gras und ZR-Schnitzelsilage < 35% TS)
- wasserlöslich, fördert Milchsäuregärung
- hemmt das Wachstum von Clostridien
- reduziert die Bildung von Buttersäure

KRONI SiloSolve Konzept

leicht silierbar
viel Zucker / wenig Protein
↑
Getreidecharakter
↓
schwer silierbar
wenig Zucker / viel Protein



*Spezialpreise für Lohnunternehmer - Gerne erstellen wir für Sie eine Offerte!

KRONI AG Mineralstoffe | CH-9450 Altstätten | 071 757 60 60 | info@kroni.ch | www.kroni.ch

Produktvielfalt einzigartig in Europa

Das bayerische Landtechnikunternehmen Fliegl stellte an den Exklusivtagen seinen europäischen Geschäftspartnern und Endkunden sein Schaffen und Portfolio vor. Neben der Besichtigung von Fliegl Grünlandtechnik, Agro-Center und Agrartechnik wurden aktuelle Entwicklungen im Feld präsentiert.

Autorin/Fotos: Kirsten Müller

Der Fahrzeugbauer Fliegl ist für seine Abschiebewagen, Güllefässer und Kipper bekannt. Das Unternehmen ist international aufgestellt und produziert unter anderem an verschiedenen Standorten im Ausland. Josef Fliegl senior, der vor 50 Jahren das Unternehmen gründete und im Herbst 80 Jahre alt wird, engagiert sich immer noch mit einer Vielzahl von Ideen für neue Maschinen. Die Erfolgsgeschichte begann auf dem elterlichen Bauernhof im oberbayerischen Dorf Kastl mit dem Bau von Kippern und Güllefässern. Später kamen Grubber und ein Betonmischer hinzu, der immer noch produziert wird. Mittlerweile verfügt die Fliegl-Gruppe über zwölf Produktionsstandorte in sieben Ländern und neun eigene Vertriebsstandorte. Der Hauptsitz und grösste Produktionsstandort der Agrartechnik ist das Werk in Mühldorf am Inn. Schweizer Hauptimporteur der Fliegl-Maschinen ist die Serco Landtechnik AG. Der Landtechnikhändler mit Hauptsitz in Oberbipp importiert pro Jahr zirka 140 Fahrzeuge aus Oberbayern.

Familie, der Schlüssel zum Erfolg

Im vergangenen Jahr machte die Fliegl-Gruppe mit 1'300 Mitarbeitenden einen Umsatz von 430 Mio. €, davon 275 Mio. € in der Sparte Agrar. Zur Fliegl-Gruppe gehören die Bereiche Agrartechnik, Bau- und Kommunaltechnik, Grünlandtechnik, Dosiertechnik, Agro-Center und Fahrzeugbau. Fünf Kinder des Firmengründers sind im Unternehmen in Führungspositionen tätig. Pro Jahr liefert die Gruppe 4'500 Maschinen aus.

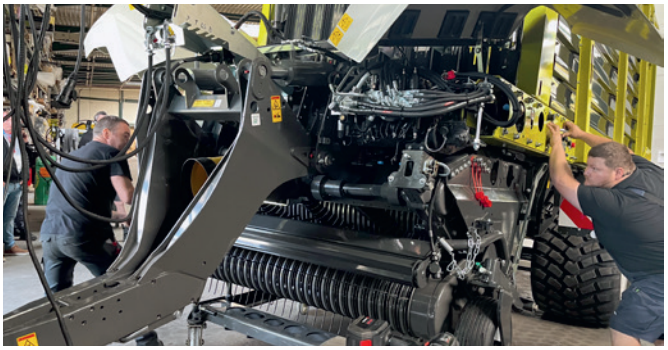
Die dritte Generation am Start

Zuletzt übernahm der 24-jährige Andreas Fliegl, der älteste Sohn von Josef Fliegl (junior) die vor zwei Jahren neu gegründete Division Gründlandtechnik. Sie ist am Standort Kirchdorf/Oberbayern im Fliegl-Gewerbepark angesiedelt und beschäftigt 40 Mitarbeiter. Ein gewaltiges Areal von 15 ha Fläche mit mehr als 71'000 m² grossem Hallensystem: Die Grünlandtechnik nutzt derzeit sieben Hallen für Verwaltung, Logistik, Fertigung und Endmontage. Bei der Produktion erreicht Fliegl 98 % Fertigungstiefe dank Rohrlaser, Flachlaser, Kantmaschinen, Schweissrobotern, Schweisstischen etc. Nachdem der Fahrzeugbauer im Jahr 2022 von Claas sämtliche Rechte an der Baureihe Cargos übernommen hat, wird diese in Oberbayern montiert. «Mit der Erweiterung unseres Portfolios um Cargos-Lade- und -Häckseltransportwagen sind wir nun Fullliner im landwirtschaftlichen Transportbereich», begründet Josef Flieg den Entscheid der Produktionsübernahme. In diesem Jahr sei das Ziel, 150 Häckseltransport- und Ladewagen zu produzieren, so Andreas Fliegl. Neuaufträge kann die Sparte innerhalb von vier Wochen problemlos erfüllen.

Neues vom Cargos

Die erste Generation der Cargos-Baureihe wurde 2014 vorgestellt. Das Besondere der Kombiladewägen ist, dass sich das komplette Lade- und Schneidaggregat in rund 20 min problemlos aus- oder einbauen lässt. Das schont die Komponenten während des Häckseleinsatzes und erhöht die Nutzlast um 2,5 t. Zudem ermöglicht dies eine einfache Reinigung und Wartung des Ladeaggregats. Mit der modularen Bauweise lassen sich je nach Modell bei Ausrüstung mit Tandem-Achsen Achslasten von 18 bzw. 20 t, bei Ausrüstung mit Tridem-Achsen sogar 27 bzw. 30 t realisieren.

Der Hersteller spricht von der höchsten Pressdichte unter den Ladewagenanbietern. Eine neue Frontwand bietet zusätzlich Hilfe beim Laden und ist ab sofort verfügbar. Im Schneideaggregat ist das Kurzschnittsystem mit 22 bis 28 mm verbaut. Weitere Neuentwicklungen sind in Arbeit und zur Vorstellung im kommenden Jahr geplant.



Cargos KLW 8400 Tandem:
Innerhalb von 20 min kann das komplette Lade- und Schneideaggregat ausgebaut werden.

Die **Grünlandtechnik** erreicht in der Produktion eine Fertigungstiefe von 98%. 90% der Teile wird von Hand geschweisst.

KDS 255 Tandemstreuer
Füllvolumen 13,5 m³, schwere Ketten (Bruchlast 50 t), Breitstreuaggregat muck contol.

AgroTruck ASS 298 Abschiebe Sattelauflieger
Zulässiges Gesamtgewicht 35 t; Volumen 55 m³, Aufsattelhöhe von 1,40 m, Steuerblock mit Fernsteuerung. Zwei Achsen mit 9,80 m Länge, hydraulischer Unterfahrschutz, TopLift light für die Abdeckung.

Fünf Fragen an die Geschwister Angelika und Josef Fliegl

Angelika Fliegl leitet die Division Agro-Center in Kastl. Josef ist Geschäftsführer der Agrartechnik.

Was zeichnet Fliegl besonders aus?
Beide: Praxisnähe, Bodenständigkeit und Flexibilität.

Wo erholen Sie sich vom Alltagsgeschäft?
Josef Fliegl: Auf dem Stapler (lacht).
Angelika Fliegl: Bei den Kindern.

Welche Eigenschaften sind Ihnen im Unternehmen besonders wichtig?
Beide: Zusammenhalt und Ehrgeiz.

Die grösste Herausforderung in den kommenden Jahren?
Josef F.: Politische Stabilität und verlässliche und umsetzbare Vorgaben für die Landwirtschaft.
Angelika F.: Fachkräftemangel.

Was sind die Alleinstellungsmerkmale von Fliegl?
Beide: Wir bieten eine Produktvielfalt, was einzigartig ist in Europa.

Und wie steht es um die Ziele?
Beide: Die nächste Generation gut in das Unternehmen einzubinden. Wir hoffen, dass wir das so gut gestalten, wie unser Vater das mit uns gemacht hat im Familien- und Firmensinn.

Trends in der Bodenbearbeitung auf den DLG-Feldtagen:

Flacher, flexibler, intelligenter

Autor/Fotos: Christian Mühlhausen

In einem Ackerbau, der zunehmenden Herausforderungen ausgesetzt ist, kommt es auf jede Stellschraube an, um auf dem Acker einen bestmöglichen Ertrag zu erzielen. Eine Schlüsselrolle kommt dabei der Bodenbearbeitung vor allem nach der Ernte zu, um einerseits Schädlingen und Krankheiten den Nährboden zu entziehe und andererseits den Boden bedeckt zu halten, um Erosion durch Wind und Wasser zu verhindern sowie Humus aufzubauen oder zumindest zu erhalten. Auch im Wechsel der Jahre sind flexible Konzepte gesucht, denn in einem Trockenjahr soll beispielsweise möglichst flach und wassersparend gearbeitet werden, um die Restfeuchte für die Aussaat von Zwischenfrüchten zu ermöglichen, in einem anderen nassen Jahr aber muss vor allem nicht geerntetes Lagergetreide beziehungsweise liegendes Stroh eingearbeitet und auf tonigem Boden die Verdunstung gefördert werden, damit die weitere Bearbeitung oder Aussaat überhaupt erfolgen kann.

Wir stellen Ihnen verschiedene Geräte vor.

Müthing
Der Coverseeder von Müthing ist ein Mulcher, hier in 6 m Arbeitsbreite, der eine Zwischenfruchtsaateinheit dazwischengeschaltet hat. Das Besondere: Die ausgesäte Zwischenfruchtsaat wird mit der gemulchten Organik bedeckt, um gute Bedingungen zur Keimung zu schaffen.

Kelly
Zu Hause auf grossen Schlägen im australischen Outback, hat die Kelly-Egge längst auf hiesigen Betrieben Einzug gehalten, um ultraflach den Oberboden abzuscheren. Sie besticht durch einfachen Aufbau der ineinandergehängten Kettenglieder, perfekte Bodenanpassung und Leichtzügigkeit, zudem durch eine grosse Flächenleistung von 12 ha/h.

Väderstad
Der Väderstad Carriere, ausgestattet mit Crosscutter-Disc, zeichnet sich durch eine offene Bauweise aus, in der sich keine Steine sammeln können. Die Scheiben ermöglichen einen ganzflächigen Schnitt von 5 bis 6 cm in den Boden.

inno
Der Grindstar ist eine Gemeinschaftsentwicklung von der TH Köln und Saphir für die ultraflache Bodenbearbeitung. Der Boden wird dabei über je sieben Messer an acht passiv angetriebenen Rotoren regelrecht abrasiert, der zweireihige Striegel enterdet die Organik. 80 PS Zugleistung reichen für den nur knapp 1 t schweren Grubber und Arbeitsgeschwindigkeiten von 12 bis 18 km/h.

Brevi
Die Biofräse von Brevigliere wird über grossvolumige Reifen tiefengeführt, der Fräsenrotor arbeitet mit 400 U/min. Ziel der Biofräsen, die besonders im Rahmen der regenerativen Landwirtschaft diskutiert werden, ist es, eine Flächenrotte der Organik zu ermöglichen. Dafür können in den angebauten Tanks auch Fermenterbakterien zur besseren Rotte eingesetzt werden.

Acticut
Die ActiCut von 4Disc, auf den DLG-Feldtagen auch „fahrende Brotschneidemaschine" genannt, ist für die sehr flache Bodenbearbeitung entwickelt worden. Die Schneidscheiben, die gegenläufig rotieren und um 7 cm überlappen, werden über Rotoren aktiv angetrieben. Über einen Druckverstärker am Unterlenker lässt sich mehr Druck auf die Maschine bringen, gefolgt werden die Rotoren von einem grossen Striegel zur Enterdung.

Kverneland
Ultraflach arbeiten mit dem Pflug? Das geht mit dem Kverneland-Ecomat-Schälpflug, der auf den Feldtagen mit zehn Scharen und 4 m Arbeitsbreite gezeigt wurde – und nur erstaunliche knappe 5 cm tief arbeitete. Er arbeitet flach wendend und verschüttet damit unerwünschte Samen. Die Schare sind eng angeordnet, weshalb die Streichbleche auch eine starke Wendelung aufweisen, um den Boden schnell zu drehen. Statt Vorschäler sind Stroheinlegebleche verbaut, um die Organik abzulegen.

Mit dem Maxtron 620 von Grimme erntet Thomas Nilsson die Zuckerrüben.

In Schweden dominieren Wälder und Berge. Nur in einem kleinen Teil des Landes ist Ackerbau im grösseren Umfang möglich. Bild oben: Halle, in der das Pflanzenschutzlager, die Waschstation und Werktsatt untergebracht ist. Rechts ist die Maschinenhalle.

Andere Strukturen beim schwedischen Lohner

Thomas Nilsson führt nahe von Malmö in der südschwedischen Provinz Skåne ein Lohnunternehmen. Der Betrieb liegt mitten in der fruchtbarsten Region des skandinavischen Landes.

Autorin/Fotos: Kirsten Müller

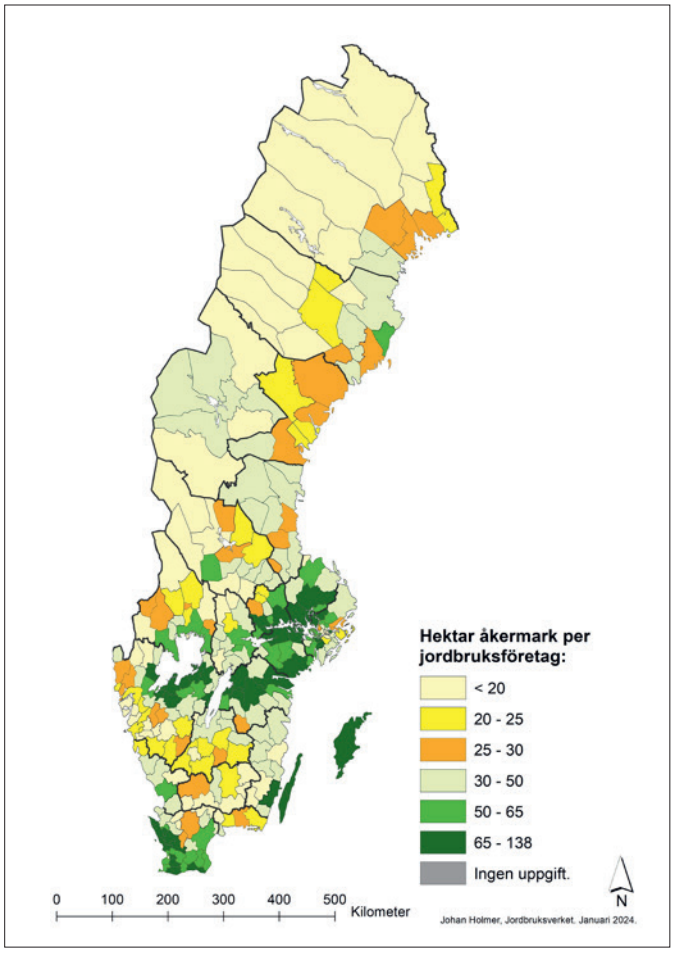
Schweden ist mit 447'435 km² das drittgrösste Land auf dem europäischen Kontinent und sehr waldreich. Landwirtschaft wird vor allem im Süden betrieben. Wenn man als Autofahrer die 18 km lange Öresundbrücke verlässt, die seit 2000 die Landverbindung zwischen Dänemark und Schweden ist, sieht man bis zum Horizont gewaltig grosse Felder mit Zuckerrüben, Weizen und Raps. Schwere, fruchtbare Böden sind dort zu finden. Auf den etwas leichteren Standorten wachsen die Kulturen Mais, Kartoffeln und Gerste sowie Gemüse.

Laut schwedischer Landwirtschaftsbehörde zählte das Land gut 56'000 Bauernhöfe, wovon 15'471 reine Ackerbaubetriebe sind und 15'000 tierhaltende Betriebe. Der landwirtschaftliche Strukturwandel geht auch an Schweden nicht spurlos vorbei. In den vergangenen 30 Jahren hörten 93 % der Milchviehbetriebe auf. Die durchschnittliche Herdengrösse ist 106 Tiere, und die durchschnittlichen Ackerfläche je Betrieb beträgt 48 ha.

Thomas Nilsson erzählt, dass es eine tierarme Region sei. Das Stroh wird zu 60 % gehäckselt. Die Schläge sind im Durchschnitt 7 bis 8 ha gross. Er drischt 900 bis 1'000 ha Fläche (Getreide, Mais) pro Jahr. Seine Hauptarbeit fokussiert sich auf die Kultur Zuckerrüben von der Saat bis zur Ernte. Die Zucker-

Pflanzenschutz mit der Danfoil mit sechs Pumpen, die dosieren. Arbeitsbreit 24 m.

Thomas Nilsson steht in der Halle, wo die Maschinen vorbereitet werden für den Einsatz am nächsten Tag.



Graphik: Die Karte zeigt die durchschnittliche Hektarzahl pro Landwirt in den verschiedenen Regionen Schwedens. Gut erkennbar entsprechend der schwedischen Strukturen die landesweiten Unterschiede. 12 % der Landwirte bewirtschaften mehr als 100 Hektare.

rübenfabrik Örtofta im Süden ist die einzige Zuckerfabrik in Schweden und eine der grössten und effizientesten Zuckerrüben verarbeitenden Fabriken in ganz Europa, sagen die Betreiber.

Vor vier Jahren baute Nilsson eine komplett neue Hallenanlage. Die Maschinenhalle erreicht eine Dimension von 103 m Länge und 28 m Breite. Da lässt sich so manche Maschine unterstellen. Er selbst bedient mit drei Angestellten und seiner Frau die Wünsche seiner Kunden. Zudem bewirtschaftet er seinen eigenen Betrieb mit 800 ha. Sein Vater startete im Jahr 1960 mit dem Lohnbetrieb. In der Halle steht der Rübenernter Grimme Maxtron 620 und Maschine für Pflanzenschutzarbeiten, Aussaat, Pressen und Silieren, Bodenbearbeitung und kommunale Technik für den Winterdienst. Eine Herausforderung sieht er in der Beschaffung von Facharbeitskräften. «Diese Maschine zum Beispiel», dabei zeigt er auf die Pflanzenschutzspritze des dänischen Herstellers Danfoil, «kann nicht jeder bedienen.» Er benötigt dringend ein bis zwei Mitarbeiter mehr.

Je nördlicher man in Schweden fährt, desto kürzer wird die Vegetationsperiode und die Lohnunternehmer sind vor allem im Forst unterwegs.

Mehr pflanzliche Proteine, Cyberrisiko und Wetterextreme

Am Swiss Forum Agro Food ging es um Trends zur Ernährung und präventive Massnahmen gegen das zunehmende Unwettergeschehen in der Schweiz. Vor 300 Gästen aus der Agrar- und Lebensmittelbranche gab es im Konferenzsaal der Bern Expo aus verschiedenen Perspektiven Input.

Autoren: Kirsten Müller, Jonas Ingold (LID), Fotos: Kirsten Müller (1), LID (2), SFAF/Diana Mummenthaler, Illustration Adobe Stock

Gesundheitsbewusstsein nimmt zu

Ein wesentlicher Trend ist die enge Verzahnung von Ernährung und Gesundheit. In der breiten Bevölkerung hätten das Wissen und Bewusstsein hierzu stark zugenommen, erläuterte Nestlé-CEO Mark Schneider. «Diese Entwicklung beobachten wir sowohl in den Industrie- als auch in den Schwellen- und Entwicklungsländern», sagte er. Zweifelsohne sehe man grosse Chancen, in diesem Segment zu wachen. Und genau diese Märkte würden insofern relevanter werden, da die grossen Wirtschaftsmärkte zunehmend mit einer alternden Bevölkerung konfrontiert seien. Die mittleren und älteren Bevölkerungsgruppen hätten andere Bedürfnisse als jüngere Menschen, so Schneider: «Das Bewusstsein, dass Ernährung zu einer verlangsamten Alterung beitragen kann, hat sich stark verbreitet.» Dabei gehe es nicht nur um eine verlängerte Lebensspanne, sondern auch um längere Produktivität, Mobilität und Lebensqualität. Jährlich launche Nestlé weltweit 3.000 Produkte, die diesem Trend in Teilen entsprächen.

In den Überlegungen der Produktenwicklung spielen die Themen Halten oder Erreichen eines angemessenen Körpergewichts, Vermeiden von Mangelerscheinungen sowie ausgleichende Zufuhr von Proteinen eine tragende Rolle. Auch der Einsatz von Zucker sei ein Thema, so Schneider. Es gehe jedoch keinesfalls darum, Zucker zu verteufeln. «Es wäre ein Fehler, all unsere Produkte nur unter dem Aspekt der Gesundheit zu betrachten. Genuss ist untrennbar mit Ernährung verbunden», konstatierte Schneider. Bemerkenswert sei, dass gemäss einer Umfrage der Wissensstand der Konsumierenden zur nachhaltigen Ernährung sehr gering sei und keine prioritäre Rolle einnehme.

1,7 Milliarden pro Jahr in der Entwicklung

Das Forschungs- und Entwicklungsbudget bei Nestlé beträgt 1,7 Milliarden Franken. 60 % des Volumens bringt der Lebensmittelriese in der Schweiz ein, unter anderem im Nestlé Research Center in Lausanne. Wichtig sei, Wünsche der Konsumierenden in den jeweiligen Ländern zu berücksichtigen. Diese könnten stark differieren. «Es ist unerlässlich, mit lokalen Entwicklern zu arbeiten», sagte Schneider.

Nachhaltigkeit steht oben auf der Agenda von Nestlé. Ziel ist es, bis 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Als positives Beispiel nannte Schneider die Milchwirtschaft. «Milchprodukte sind für uns von grösster Bedeutung. Es sind einige Projekte am Laufen, die den Treibhausgasausstoss reduzieren. Die Höfe, die dazu am meisten beitragen, liegen in der Schweiz.» Diese Erkenntnisse adaptiert und überträgt Nestlé auf andere Märkte. «Wir bauen stark auf das Know-how der Schweizer Landwirtinnen und Landwirte.»

Urs Riedener: So hält sich Milch in Zukunft

«Mit Tradition und Innovation haben wir eine hervorragende Ausgangslage: Und die Ausgangslage heisst Milch», sagte Urs

Technologische und gesellschaftliche Trends beeinflussen Produktions- und Konsumverhalten – auch in der Land- und Ernährungswirtschaft.

Riedener, Verwaltungsratspräsident von Emmi. Genuss komme noch immer an erster Stelle: «Wenn's nicht schmeckt, isst man es nicht.»
Die Esskultur verändere sich aber, betonte Riedener. Neue Technologien in der Industrie wie Precision Fermentation oder Cultured Meat, neue Strömungen aus der Gastronomie, der emotionale und soziale Nutzen von Lebensmitteln für die Konsumentinnen und Konsumenten sowie die Politik mit neuen Vorgaben beeinflussen laut Riedener diese Esskultur(en).

Wachstumsfelder identifizieren

Wichtig für Emmi sei es, nicht zu stark auf Modetrends zu setzen, sondern die Growth Fields, also die Wachstumsfelder, zu identifizieren. Als solche Felder, in denen Emmi die entsprechenden Produkte anbietet, sieht Riedener unter anderem Holistic Health (Energy Milk Double Zero), Casual Food (I'm your Meal), New Coffee Experiences (Caffé Latte), pflanzenbasierte Alternativen (Caffé Drink) oder Green Power (PET-Flaschen). «Make the trend your friend» – «Mache den Trend zu Deinem Freund», ist das Motto bei Emmi.
Bezüglich pflanzenbasierter Drinks hob Riedener hervor, dass sich die Milch davor in keiner Art und Weise verstecken müsse und insbesondere betreffend Nährstoffe und Aufnahme der Proteine im Körper Vorteile aufweise. Das zeige sich auch darin, dass weltweit der Milchkonsum steige. «Die Welt hungert nach Proteinen, die gut im Körper aufgenommen werden, so wie sie in Milch und Milchprodukten verfügbar sind.»

«Das Bedürfnis nach Deckung im Schadenfall ändert sich nie, aber die Risiken ändern sich.»

Michèle Rodoni, CEO Mobiliar

«Food wird heute inszeniert»

Um von den Trends zu marktreifer Innovation zu kommen, gebe es aber viele Hürden. «Die Trenderkennung ist nur ein kleiner Teil des Ganzen», sagte Riedener. Die Frage sei, wie man daraus ein Wertschöpfungsmodell erstelle. Bei Emmi werden solche Trends mehrmals pro Jahr beurteilt. «Wir haben auch schon Dinge verpasst, an die wir nicht glaubten, die aber anderswo dann erfolgreich waren», räumte Riedener ein. Es komme auch oft zu Flops. Riedener sieht das nicht negativ, denn er ist überzeugt, dass Dinge gewagt und probiert werden müssten, um vorwärtszukommen.
In Bezug auf Nachhaltigkeit hob Riedener das Projekt «KlimaStaR Milch» hervor. «Damit wollen wir Fakten schaffen, was die Klimafolgen von Milch angeht», so Riedener. Und auch wenn die Milch klar besser dastehe als oft gedacht oder geschrieben, müsse sich die Branche auch verbessern, wenn die Fakten vorlägen. Das Fazit von Riedener: «Milch hat Zukunft, wenn alle daran Freude haben und wir uns nach den Wünschen der Konsumentinnen und Konsumenten richten.»

Mit Prävention gegen ungewollten Unwetter-Trend

Auch die Mobiliar mit CEO Michèle Rodoni setzt auf ökologi- ›››

Adrian Steiner, Christine Schäfer, Katharina Gasser, Organisator Matthias Zurflüh, Michèle Rodoni, Mark Schneider und Urs Riedener (v.l.).

sche Nachhaltigkeit und betont, dass sich die Risiken verändert hätten. Während vor 200 Jahren Feuer die grösste Gefahr darstellte, sind es heute die häufigeren Extremwetterereignisse. Aufgrund des Klimawandels kommt es häufiger zu Starkregen, Hagel und Frost. Rodoni sieht in der Prävention von Naturgefahren einen wichtigen Hebel und unterstützt deshalb entsprechende Projekte. Als Beispiel nennt sie die Idee von Schwammstädten. In den meisten Städten können heute starke Niederschläge nicht vom Boden aufgenommen werden. Schwammstädte sind so gebaut, dass sie grosse Wassermengen aufnehmen können. Investitionen in die Prävention seien wichtig, um «Risiken klein und die Prämien zahlbar zu halten», so Rodoni.

Digitalisierung als Mittel zum Zweck

Das gilt auch im Bereich der Digitalisierung. Mit einem Projekt der Versicherung können KMU auf spielerische Weise sensibilisiert werden, ihr Unternehmen besser vor Cyberangriffen zu schützen. Diese können in der Landwirtschaft beispielsweise problematisch werden, wenn Melkroboter deaktiviert werden. In solchen Fällen müssen die Landwirte innerhalb kürzester Zeit einen Notmelkstand organisieren, was nicht immer einfach ist. Die Mobiliar bietet auch Versicherungen für die Landwirtschaft an, ein Bereich, in dem weltweit viele Projekte im Rahmen von Public-Private-Partnerships (PPP) durchgeführt werden. In der Schweiz beteiligt sich der Bund künftig im Rahmen einer Anschubfinanzierung mit bis zu 30 % Prämienverbilligungen an bestimmten Ernteversicherungen. Aktuell sind global 80 % der Ernteversicherungen in PPP eingebunden. Zwischen 2016 und 2022 ist der Anteil der versicherten Ernteflächen weltweit von 27,7 % auf 40,8 % gestiegen.

Rodoni begrüsst zwar das PPP in der Schweiz, lehnt jedoch die geplante Umsetzung ab. Die Mobiliar spricht sich dagegen aus, die Gelder zuerst an die Versicherungen auszuzahlen statt direkt an die Landwirtinnen und Landwirte. ■

Trends in der Land- und Ernährungswirtschaft - warum es sich lohnt, sich damit auseinanderzusetzen.

Könnten wir in die Zukunft blicken, wäre unsere Gegenwart vielleicht eine andere. Doch die Zukunft ist ungewiss, folglich müssen wir uns mit Trends beschäftigen, um Strategien abzuleiten und auf ändernde Voraussetzungen vorbereitet zu sein. Digitalisierung, Individualisierung, Urbanisierung, Gesundheit und die Alterung der Gesellschaft sind bekannte Trend-Themen. Ursachen für Mega-Trends können Wertewandel, neue technologische Innovationen, Klimawandel oder Bevölkerungswachstum sein.

Trends beeinflussen den Konsum

Trends beeinflussen Produktions- und Konsumverhalten. Gerade in der Land- und Ernährungswirtschaft ist das Aufspüren und Deuten von Trends wichtig. Monitoring, Datenerhebungen, Experteninterviews und Marktumfragen helfen, Trends zu erkennen und zu verfolgen. Ein Beispiel: Der steigende Wunsch der Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten nach gesunder und nachhaltig produzierter Nahrung beeinflusst die landwirtschaftliche Produktion. Der Sektor reagiert mit Anpassungen wie ökologischer Bewirtschaftung und tierfreundlicher Haltung.

Frühzeitig Trends erkennen

Der Schlüssel zum Erfolg im dynamischen Umfeld der Land- und Ernährungswirtschaft liegt im frühzeitigen Erkennen von Trends und der Anpassungsfähigkeit, um zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden. Ein solides Verständnis und Erkennen aufkommender Trends ermöglicht es Unternehmen und Organisationen, besser zu reagieren und Lösungen zu entwickeln, um den Bedürfnissen der Konsumentinnen und Konsumenten gerecht zu werden und gleichzeitig die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft zu bewältigen.

Unser Tipp

3. bis 6. Dezember 2024

Reise DeLuTa Bremen

Auch in diesem Jahr organisiert der Verband Lohnunternehmer Schweiz für seine Mitglieder und Sponsoren die DeLuTa-Reise. Alle Verbandsmitglieder und unsere Sponsoren können sich bis zum 13. Oktober anmelden. Die Platzanzahl ist begrenzt!

Tag 1:	**Anreise und Weihnachtsmarkt**	Dienstag, 3.12.2024

Zugfahrt von Basel nach Bremen (nähere Angaben zu Abfahrzeiten etc. auf unserer Webseite)
Check-in Hotel, Besuch des Bremer Weihnachtsmarktes,
Übernachtung im IntercityHotel, Bremen (12 Min zu Fuss zur DeLuTa)

Tag 2:	**DeLuTa**	Mittwoch, 4.12.2024

Frühstück im Hotel, Besuch DeLuTa, Mittagessen und Abendessen enthalten,
Übernachtung im IntercityHotel, Bremen

Tag 3:	**DeLuTa**	Donnerstag, 5.12.2024

Frühstück im Hotel, Besuch DeLuTa, Mittagessen und Abendessen enthalten,
Übernachtung im IntercityHotel, Bremen

Tag 4:	**Besuch Lohnunternehmen, DEULA und Heimreise**	Freitag, 6.12.2024

07.30	Frühstück im Hotel
08.15	Abfahrt
09.30	Besuch des Lohnunternehmens Pöttker GmbH in Schweringen – ein Lohnunternehmen unterwegs in der digitalen Welt: Die Kreativität von Produktentwicklern aus der Landtechnikbranche sowie Systemanbietern ist sehr gross, was mögliche digitale Lösungen zur Verbesserung von Verfahrensabläufen, Planung und Dokumentation von Lohnarbeiten betrifft.
11.30	Besuch der DEULA in Nienburg Die DEULA (Deutsche Lehranstalt für Agrartechnik) ist das Ausbildungszentrum für die Lohnunternehmer (Blockunterricht für den Ausbildungsberuf Fachkraft Agrarservice und Meisterausbildung Agrarservice). Die DEULA hat auf dem 6 ha grossen Gelände technisch modern ausgestattete Unterrichtshallen und Schulungsräume mit mehr als 9.000 m² Fläche. Rund 80 Servicekräfte und Ausbilder betreuen jährlich etwa 80.000 Teilnehmer in den Bereichen Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft, Fahrschule, Handwerk und Industrie.
13.00	Mittagessen bei der DEULA Busvortrag des landwirtschaftlichen Unternehmensberaters Henning Lohmann über die Entwicklung der Landwirtschaft in der Region. Henning Lohmann ist Geschäftsführer der Landberatung Grafschaft Hoya. In der Landberatung sind ca. 250 landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe organisiert, die im Durchschnitt 150 ha bewirtschaften. Schwerpunkt der Beratungsarbeit ist neben der Ackerbauberatung die betriebswirtschaftliche Beratung.

Reisepreise CHF 1'100.– pro Person im DZ (Einzelzimmerzuschlag CHF 200.–)

Weitere Informationen und Anmeldung:
Bitte meldet euch auf unserer Webseite
agro-lohnunternehmer.ch bis 13. Oktober an.

Verband/Association
Lohnunternehmer
Agro-entrepreneurs

Termine

15. August 2024, ab 17 Uhr, Safenwil

Unser Grillplausch

(nur für Mitglieder und Sponsoren)

17.00 Apéro – Eintreffen
17.30 Begrüssung
18.00 Nachtessen
20.00 Betriebsvorstellung Hirter & Tschanz AG

Bitte meldet euch auf unserer Webseite bis 31. Juli an.

Hirter & Tschanz AG
Hammenlochstrasse 5, 5745 Safenwil

---

28. und 29. August, 4900 Langenthal

Unfallverhütungstage BUL

Mittwoch, 28. August:
Brandverhütung in der Landwirtschaft – Massnahmen zur Brandverhütung, Notfallkonzepte, Evakuierung von Menschen und Tieren

Donnerstag, 29. August:
Sicherheit im Strassenverkehr – aktuelle Themen und Vorstellung neue Präventionskampagne

zur Anmeldung zum Unfallverhütungstage BUL

Meilenstein Langenthal, Lotzwilstrasse 66
4900 Langenthal

6. September 2024, 13.30 Uhr - 17.30 Uhr
Birrhard (AG)

Fachveranstaltung Pneu mit Livedemo

Mit einer Gesamtfläche von 18 000 m², einer Lagerfläche auf zwei Ebenen von 12 000 m² liefern rund 20 Mitarbeiter von Michelin Schweiz täglich 30 t bis 140 t Tourenreifen, motorisierte 2Rs, AG, GC, Truck- sowie Fahrräder-Reifen nach ganz Europa aus.
In einer Livedemo präsentiert der Reifenhersteller auf dem Lohnunternehmerbetrieb R+M Haller Erkenntnisse zum Thema Reifenprofil und Bodendruck sowie deren Einflussnahme auf die Arbeiten auf dem Feld.
Referent: Raphael Ochsner, Gebietsverkaufsleiter Michelin – Beyond Road Business Line

R + M Haller, Militärstrasse 1 5244 Birrhard

---

20. September 2024, Lanzenneunforn (TG)

Feldtag 2024

Das Programm wird jeweils am Nachmitttag und Abend durchgeführt.
Nachmittag: 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr geführte Besichtigung der vier Posten im Feld plus Fragerunde. Anschliessend kleine Erfrischung & Zvieri. Bis 17.00 Uhr sind die jeweiligen Referenten für Rede und Antwort gerne bereit. Unter anderem wird auch ausführlich über die Zerkleinerung der Gründüngungen (Technik, Hilfsmittel zur besseren Verrottung und der Rolle des Pflanzensaftes) Auskunft gegeben.
Abend: 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr geführte & kommentierte Besichtigung der vier Posten im Feld plus Fragerunde.
20.15 Uhr Verpflegung/Znacht
20.30 Uhr Kurzreferate zu diversen Themen

Kressibucher Agro AG, Stefan Kressibucher
Hauptstrasse 24, 8506 Lanzenneunforn

27. September 2024, 17 Uhr, Altstätten (SG)

Networking Team Oeler

Referat Philipp Inauen, Odermatt Umwelttechnik AG: Präsentation der neuen Maschine Taurus 420 im Güllepumpensegment.

Team Oeler, Warmesberg 14
9450 Altstätten (SG)

---

28. November – 2. Dezember 2024, Bern Expo

Agrama

Die Agrama ist die wichtigste Informationsplattform für Investitionsentscheide der Schweizer Landwirte und das Highlight der schweizerischen Land- und Forstmaschinenbranche. Zwischen Anbietern, Nutzern und Fans fungiert die Fachmesse als ideale Drehscheibe für den Informationsaustausch. Auf einer Ausstellungsfläche von rund 50 000 m² wird sie an fünf Tagen von über 50 000 Personen, hauptsächlich Entscheidungsträgern, Spezialisten und Anwendern aus der Land- und Forstwirtschaft, besucht.

3. – 6. Dezember 2024, Bremen (D)

DeLuTa-Reise

Ausführliche Informationen zu unserer DeLuTa-Reise nach Deutschland findet ihr auf unserer Webseite. Bitte meldet euch bis am 13. Oktober an. Die Platzzahl ist beschränkt!

---

19. Dezember 2024, 15 Uhr, Humlikon (ZH)

Networking

Die Eigentümer Daniel Ganz und Patrick Freimüller führen durch den Abend.
Daniel ist für den Landwirtschaftsteil verantwortlich, Patrick organisiert die Werkstatt.
Fachvortrag zum Thema «Gut versichert, aber wie?» Mobiliar

Networking Junge Lohnunternehmer der LoMec GmbH in 8457 Humlikon (ZH)

Weitere Events

Haben Sie einen Termin, der veröffentlich werden soll? Senden Sie uns Ihre Daten an: office@agro-lohnunternehmer.ch

Vier neue Geräte an der Agrama

Seit acht Jahren verantwortet Andreas Rutsch das Lemken-Verkaufsgebiet Schweiz Ost. Die überbordende Bürokratie beunruhigt ihn. Beim Biken und Skifahren mit der Familie erholt er sich.

Interview: Kirsten Müller, Bild: zVg

Die Nachwehen des Hackerangriffes vom 11. Mai 2024 auf das Landtechnik-Unternehmen Lemken sind erheblich. Gibt es Auswirkungen auf die Schweiz?
Andreas Rutsch: *Das Ziel der Hacker am 11. Mai 2024 war der volle Zugriff auf unsere IT. Ganz klar eine Ausnahmesituation, die uns noch eine Zeit lang beschäftigen wird. Jetzt wird mit Hochdruck daran gearbeitet, die Geräteproduktion wieder zu 100 % zum Laufen zu bringen. Das zieht Lieferschwierigkeiten nach sich. Wir hoffen, bis zirka Ende Juli in einen Normalbetrieb zurückzufinden.*

Wie reagieren die Kunden darauf?
Durchweg mit Verständnis. Dafür sind wir äusserst dankbar. Offensive und ehrliche Kommunikation ist für mich die Devise.

Sie sind seit 2016 bei Lemken Schweiz. Damals war es Ziel, die Lemken-Präsenz in der Schweiz auszubauen. Ist das gelungen?
Mit verschiedenen Massnahmen im After Sales Bereich sowie in der Händlerentwicklung haben wir den Marktanteil klar erhöht. Stefan Müller unterstützt uns als Servicetechniker seit 2016. Dank ihm konnten wir innert kürzester Zeit unsere 40 Lemken-Partner besser schulen und somit die Endkunden schweizweit noch besser betreuen. Ausserdem haben wir die Lücke in der Westschweiz Anfang 2023 mit Gebietsverkaufsleiterin Vanessa Peterhans geschlossen.

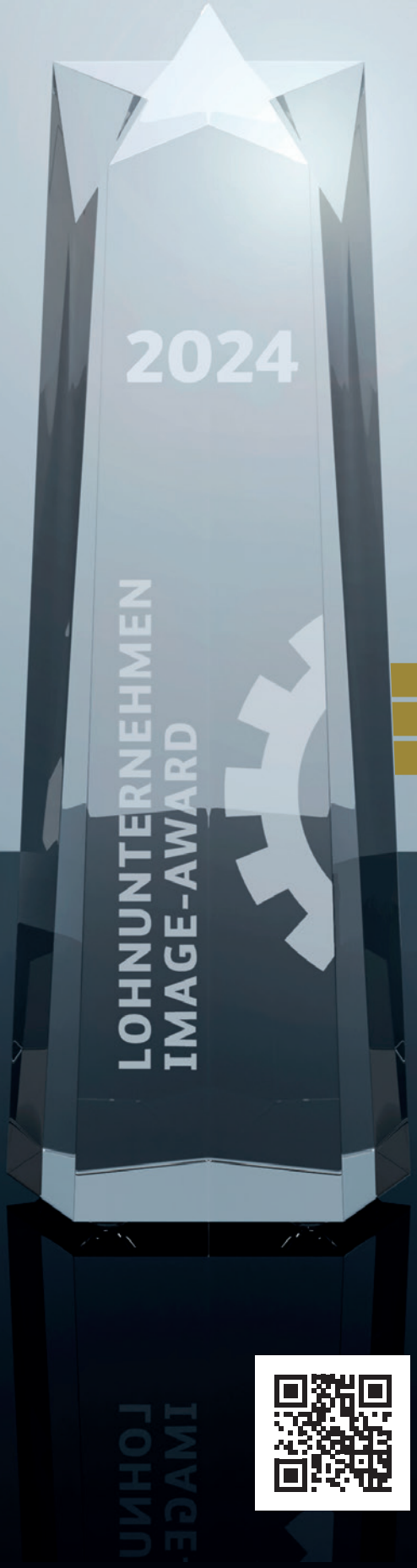
Was ist aus Ihrer Sicht das innovativste Produkt von Lemken?
Sehr aktuell ist der neue Lemken-Striegel «Thulit», der in unserem Werk Dinteloord in Holland produziert wird. Mit dieser Striegel-Technik gehen wir einen neuen Weg mit der hydraulischen Zinkendruckverstellung und einem patentierten Rahmenkonzept. Es laufen bereits erste Geräte auf Schweizer Feldern.

Verraten Sie uns, an welchen Neuheiten in der Entwicklung gearbeitet wird?
So viel verrate ich: Wir werden an der Agrama 2024 mindestens vier komplett neue Geräte im Bereich der Hacktechnik und der Bodenbearbeitung am Start haben, die dann auch sofort bestellbar sind.

Lohnunternehmer sind für Sie …
… ein wichtiges Bindeglied für die Hersteller bei der Entwicklung neuer Gerätetechnik.

Ich mache mir Sorgen in der Schweizer Landwirtschaft, weil …
… die Landwirtschaft mit viel zu viel Bürokratie belastet ist. Dies hat zur Folge, dass diese Schritte durch zu viele Personen in unseren Ämtern kontrolliert werden müssen und demzufolge für die Landwirtschaft aus meiner Sicht viel Geld verloren geht.

In meinem Job macht mir besonders viel Spass …
… dass ich als gelernter Landwirt mit vielen Lohnunternehmern und Landwirten sowie mit dem regionalen Landmaschinenhandel zu tun habe. Im Weiteren ist das selbstständige Arbeiten mit einer Verantwortung gegenüber dem deutschen Mutterkonzern sehr spannend und herausfordernd.



Mitmachen, gewinnen, auf der Bühne stehen!

- **Prämierung während der DeLuTa in Bremen**
- **1.000 Euro Preisgeld für Ihr hervorragendes Team**
- **Reise zu einem unserer Sponsoren**

Sie sind Mitglied im Lohnunternehmerverband in Deutschland, Österreich oder der Schweiz? Dann können Sie am Image-Award teilnehmen.* Einfach über den QR-Code anmelden. Die Redaktion der Fachzeitschrift LOHNUNTERNEHMEN prämiert die vier Lohnunternehmen mit den besten Kundenbewertungen auf der DeLuTa in Bremen.

*Ausgeschlossen sind die Gewinner aus dem Vorjahr.

Alle Wettbewerbsteilnehmer erhalten das Ergebnis ihrer Kundenbewertung.

Lassen Sie Ihre Kunden für Sie sprechen!

Wie zufrieden sind Ihre Kunden mit Ihnen? Was gefällt besonders gut? Wo gibt es Verbesserungsbedarf? Mittels einer Umfrage erhalten Sie Antworten darauf. Einsendeschluss für die Bewertungen Ihrer Kunden ist der 15. Oktober 2024. Zur Teilnahme QR-Code scannen oder unter **https://kurzelinks.de/LUIA** anmelden.

powered by:

CASE IH JCB KRONE TRELLEBORG